

UNSERE WIRTSCHAFT

ANGEKOMMEN

Begehrte Fachkräfte aus dem Ausland

KREATIV

Die Grüne Werkstatt
Wendland bündelt Ideen

VORAUSSCHAUEND

Unternehmen kompensieren
Eingriffe in die Natur

TEIL 4: DIE GRÜNE WERKSTATT WENDLAND BÜNDELT IDEEN UND SORGT FÜR FRISCHEN WIND IN EINER STRUKTURSCHWACHEN REGION

„Infrastruktur – Wege für morgen“ heißt das Jahresthema der IHK-Organisation. In „Unsere Wirtschaft“ wollen wir diese Wege zeigen. Wir beschäftigen uns mit Straßen in der Region, mit der Nahversorgung im ländlichen Raum – und zeigen, wie ein Mangel an Infrastruktur erfinderisch machen kann. Diesmal widmen wir uns der Grünen Werkstatt im Wendland. Das Projekt bringt kreative Menschen in eine strukturschwache Region, die auf Ideen angewiesen ist.

IDEEN UND IDEALE

IM WENDLAND MACHEN STUDIERENDE DAS, WAS NORMALERWEISE ENTWICKLUNGSABTEILUNGEN TUN. BEI WORKSHOPS UND DESIGN CAMPS AUF DEM WERKHOF KUKATE SAMMELN DIE JUNGEN KREATIVEN IDEEN, ENTWERFEN PRODUKTE UND GESTALTEN VORSTUFEN VON PROTOTYPEN. ZUR FREUDE REGIONALER BETRIEBE, DENEN DESIGNKOMPETENZ FEHLT. MÖGLICH MACHT ES DIE GRÜNE WERKSTATT – EIN PROJEKT, DAS STUDIERENDE MIT UNTERNEHMERN UND KÜNSTLERN AUS DEM WENDLAND ZUSAMMEN BRINGT.



VOR ZWEI JAHREN HABEN KÜNSTLER, UNTERNEHMER, VERTRETER DER KREISVERWALTUNG LÜCHOW-DANNENBERG UND DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DIE GRÜNE WERKSTATT INS LEBEN GERUFEN. MITTEN IM WENDLAND LASSEN KREATIVE IHREN IDEEN FREIEN LAUF.

Weiße und dunkelgraue Stoffreste türmen sich auf langen Holztischen. Daneben liegen Papierbögen und Folien, Kugelschreiber und Scheren. Auch Nadel und Faden, Kleber und Tacker sind auf den Tischen verteilt. Junge Männer und Frauen beugen sich darüber. In drei- bis vierköpfigen Gruppen sitzen sie zusammen, zeichnen und schreiben. Was auf den ersten Blick an einen Bastelnachmittag erinnert, ist kreativ-künstlerische Projektarbeit und Teil der Grünen Werkstatt Wendland. Unter hohen Kastanien treffen sich Studierende auf dem Werkhof Kukate zwischen Uelzen und Lüchow. Mitten auf dem Land entwickeln sie neue Ideen und Produkte. Passgenau zugeschnitten auf Fragen und Anforderungen regionaler Unternehmen. „In vielen Betrieben gibt es Schubladen, in denen Probleme schlummern“, sagt Marc Piesbergen, Projektleiter der Grünen Werkstatt: „Im Betriebsalltag fehlen dafür oft Zeit, Geld und Personal.“ An dieser Stelle setzt die Grüne Werkstatt an. Marc Piesbergen sammelt und formuliert die Fragen der Unternehmen – und gibt sie als Aufgaben an Studierende weiter. In Workshops widmen sich Kreative den Themen und finden Lösungen, die Betriebe im Idealfall umsetzen. Aus der Not macht die Grüne Werkstatt eine Tugend: Im Wendland fehlen Uni-

QUERDENKER ERWÜNSCHT: AUS GANZ DEUTSCHLAND KOMMEN STUDIERENDE ZU PROJEKTWOCHE INS WENDLAND ZUR GRÜNEN WERKSTATT

versitäten und Designhochschulen. Deshalb holt das Projekt Studierende zu sich. Treffpunkt ist der Werkhof Kukate, zwei Autostunden von Hamburg und Hannover entfernt. Das mehr als 200 Jahre alte Gebäudeensemble bietet viel Platz für junge Menschen mit Ideen. Hinter den dicken Backsteinmauern warten auf die Besucher des Werkhofs Gästezimmer, eine Webwerkstatt, eine Töpferei und eine Goldschmiede- und Tischlerwerkstatt. Unabhängig von der Grünen Werkstatt finden hier ganzjährig Kurse und Weberklassen statt. Eigentümer Michael Seelig öffnet sein Haus aber auch gern für die Workshops und Design Camps der Grünen Werkstatt. Er hat das Projekt schließlich gemeinsam



IM LANDKREIS LÜCHOW-DANNENBERG GIBT ES EIN NETZWERK INNOVATIVER UNTERNEHMEN UND EINE STARKE BASIS LOKALER INITIATIVEN UND VEREINE, ABER KEINE UNIVERSITÄTEN UND DESIGNHOCHSCHULEN. DIE GRÜNE WERKSTATT HOLT DESHALB STUDIERENDE ZU SICH AUFS LAND UND BÜNDELT WICHTIGES KNOW-HOW.





KONKRET STATT ABSTRAKT: TEILNEHMER DER GRÜNEN WERKSTATT ENTWICKELTEN DAS BRETTSPIEL „SUPERGAUDI“, DAS SICH INNERHALB WENIGER MONATE MEHR ALS 1.500 MAL VERKAUFTE. MICHAEL SEELIG, MITBEGRÜNDER DER GRÜNEN WERKSTATT, RÜCKT DIE SPIELFELDER ZURECHT.



mit Künstlern, Unternehmern, Kaufleuten, Vertretern der Kreisverwaltung Lüchow-Dannenberg und der Wirtschaftsförderung ins Leben gerufen. „Die Grüne Werkstatt ist das letzte Glied in einer langen Reihe“, sagt Seelig: „Ausgangspunkt war die Anti-

IHREN URSPRUNG HAT DIE GRÜNE WERKSTATT IN EINER PROJEKTWOCHE FÜR DESIGN-STUDIERENDE AUF DEM WERKHOF KUKATE

Atom-Bewegung. Wir wollten nicht länger nur gegen etwas sein, sondern auch für etwas.“ Für mehr Kreativität und Zukunftsfähigkeit. Für ein starkes Wendland. Um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, bemühte sich die frisch gegründete Grüne Werkstatt um Fördergeld. Bis heute lebt das Projekt von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Der Grünen Werkstatt gehören inzwischen mehr als

ein Dutzend Unternehmen der Region an, zum Beispiel Nya Nordiska, Dreyer & Bosse und Werkhaus. „Am Anfang stellten wir uns die Frage, wie wir junge Experten mit Ideen und Lust auf Landleben für das Wendland begeistern und so ihre Kreativität für das Wendland nutzbar machen können“, sagt Seelig: „In den Vorgesprächen kristallisierte sich heraus, dass vor allem Designkompetenz in vielen Unternehmen fehlt.“ Deshalb konzentrierte sich die Grüne Werkstatt auf die Suche nach Professoren und Studenten aus dem kreativen Bereich. Mit Erfolg: Inzwischen gehören sechs Hochschulen zu den Projektpartnern.

In der Grünen Werkstatt treffen Designstudenten auf Ingenieure, Techniker auf Unternehmer, Großstädter auf Wendländer. Design steht dabei meist im Mittelpunkt. „Wir begreifen diese Disziplin

als eine Schnittstelle“, sagt Marc Piesbergen: „In unseren Projektwochen beschäftigen wir uns nicht nur mit Produktdesign, sondern zum Beispiel auch mit visueller Kommunikation, Plakatgestaltung und Engineering.“ Jeder Workshop setzt sich mit einem ausgewählten Thema auseinander. Die Macher der Grünen Werkstatt rücken dabei die Herausforderungen der Region in den Vordergrund. Sie beschäftigen sich mit Mobilität im ländlichen Raum, mit dem demografischen Wandel und Fragen der Ökologie. Konzeptionell, abstrakt und auch ganz konkret: Mal geht es um originale Werbegeschenke, mal um Marketingmaßnahmen oder neue Produktentwicklungen. Immer spielt der Gedanke des Vernetzens eine Rolle – und der Wunsch nach einer sicheren Zukunft. „Nur zusammen sind wir schließlich stark“, sagt Piesbergen: „Gerade in strukturschwachen Regionen spielt das Miteinander eine große Rolle.“



DIE GRÜNE WERKSTATT VERKNÜPFT THEORIE UND PRAXIS, INNOVATION UND NACHHALTIGKEIT, TECHNIK UND DESIGN MITEINANDER: IN WORKSHOPS UND DESIGN CAMPS WIDMEN SICH STUDIERENDE JÄHRLICH WECHSELNDE THEMENSCHWERPUNKTEN.

Die Workshop-Teilnehmer reisen aus Berlin, Bremen, Hamburg, Hildesheim und Halle an. Sie besuchen die Unternehmen der Region, übernachten im Werkhof Kukate und machen sich schnell ein Bild von Land und Leuten. Vor allem lassen sie sich auf eine Reise ins Ungewisse ein. „Fast keiner der Teilnehmer war vorher im Wendland“, sagt Nicole Servatius: „Umso spannender sind die Reaktionen.“ Und die Ideen, die die Studierenden mitbringen. Nicole Servatius hat vor einem Jahr selbst an einem Workshop teilgenommen und ist heute Projektassistentin in der Grünen Werkstatt. „Viele Menschen im Wendland sind wahnsinnig innovativ“, sagt die Designerin: „Eine tolle Atmosphäre, in die mich sofort verliebt habe.“

Ideen werden auf dem Werkhof Kukate greifbar. „Sobald Designer arbeiten, hat man ziemlich schnell etwas in der Hand“, sagt Servatius. Die Kreativen lassen sich

von den Unternehmensbesuchen und der idyllischen Umgebung inspirieren. Sie skizzieren Entwürfe und produzieren Vorstufen von Prototypen. Ihre Ergebnisse stellen sie im Rahmen einer Abschlusspräsentation vor. Anfassbar für jeden, ein Ausgangspunkt für Diskussionen. Vor allem immer kreativ. Ein Vogelhaus aus Steckplatten

EIN STABILES NETZWERK: DER GRÜNEN WERKSTATT GEHÖREN INZWISCHEN MEHR ALS EIN DUTZEND UNTERNEHMEN DER REGION AN

war eine von vielen Ideen, die in den Workshops entstanden ist. Die Werkhaus GmbH in Bad Bodenteich stellt das Produkt inzwischen schon als Prototyp her und testet dessen Markttauglichkeit. Bei einem anderen Workshop entwickelten Teilnehmer ein Brettspiel, das den Widerstand gegen die Atomkraft unterhaltsam erklärt.

Auch diese Idee ist bereits umgesetzt. Das Spiel „SuperGAUDI“ verkaufte sich innerhalb weniger Monate schon 1.500 Mal.

„Die Grüne Werkstatt ist eine große Chance für Design-Studenten“, sagt Nicole Servatius. Denn während des Studiums ist es für die Akademiker kaum möglich, direkt in Kontakt mit Unternehmen zu treten, um eigene Fähigkeiten auszuprobieren und sich womöglich für eine spätere Anstellung zu empfehlen. „Die Grüne Werkstatt gibt den Studierenden die Freiheit, sich hier einen Namen zu machen“, sagt Servatius: „Und sie lässt regionale Unternehmen von den Ideen der jungen Kreativen profitieren.“ Ein Projekt mit vielen Gewinnern. An erster Stelle: das Wendland. ■ www.gruene-werkstatt-wendland.de